

Vorstellung Gutachterbüro USIP / Arbeitsprogramm Umweltverträglichkeitsstudie sowie Aufgabenbereiche der zusätzlich notwendigen umweltfachlichen Gutachten (Erhebungen / Kartierungen vor Ort)

Informationen zum Bearbeiter der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)

Das

-  Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung (USIP), Tübingen (Dipl.-Ing. (TU) B. Stocks)

ist spezialisiert auf die **Bearbeitung der umweltfachlichen Planungsbeiträge** für **großräumige und komplexe Planungsvorhaben** sowie die **fachgebietsübergreifende Koordinierung** der hierfür notwendigen fachgutachterlichen Beiträge anderer Planungsdisziplinen.

Das

- **Büro Lenz - Landschaftsplanung, Tübingen** (Frau Dipl.-Ing. (TU) C. Lenz)

ist „Nachunternehmerin“ von USIP und war bei allen in der nachfolgenden Referenzliste genannten Projekten in die Bearbeitung der Raumanalyse sowie die Qualitätskontrolle des Gesamt-Projektes eingebunden.

Projektteam / Qualifikation - Erfahrungen in der fachgebietsübergreifenden Zusammenarbeit

Folgende Aspekte sind im Hinblick auf das Projektteam von Relevanz:

- Langjährige Erfahrung in der gemeinsamen Bearbeitung komplexer Großprojekte.
 - „Stabil“ in der Zusammensetzung; keine Wechsel bei den agierenden Personen / Ansprechpartnern; gut funktionierende Strukturen mit ausgeprägtem Hintergrundwissen.
 - Der Kontakt zum Auftraggeber sowie zu den anderen Planungsbeteiligten / Gutachtern / Planungsbüros wird um der Kontinuität Willen durchgängig durch den Projektleiter wahrgenommen.
- Das Projektteam, d. h. der Projektleiter sowie die stellv. Projektleiterin haben jahrzehntelange Erfahrungen in der Koordinierung unterschiedlicher Planungsleistungen, die im Rahmen der Bearbeitung einer Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVS) zusammengeführt werden müssen.

Dies betrifft einerseits die gesamte Palette der **technischen Fachgutachten**
 - Trassenplanung,
 - Baugrunduntersuchung,
 - Verkehrsuntersuchung,
 - schalltechnische Untersuchung,
 - Luftschadstoffuntersuchung,und andererseits die ökologischen **Erhebungen und Fachgutachten** in Sachen
 - Flora,
 - Fauna,
 - Forst,
 - Artenschutz,
 - Natura 2000 - Verträglichkeit.
 - Langjährige Erfahrung in der Entwicklung von Ablaufschemata für komplexe Planungsabläufe, (inhaltliche Verzahnung und hieraus resultierende zeitliche Abstimmungen zwischen unterschiedlichen Fachgebieten bzw. Planungsbeteiligten).

Projektteam / Qualifikation - Erfahrungen in der fachgebietsübergreifenden Zusammenarbeit (ff)

- Sowohl der Projektleiter als auch die stellvertretende Projektleiterin sind aufgrund des in den 80er Jahren modellhaft fachgebietsübergreifend ausgelegten Studiengangs „Landschaftspflege“ an der TU Hannover, der

- einerseits die Grundlagenwissenschaften Vegetationskunde, Tierökologie, Landschaftsökologie, Klimatologie, Bodenkunde, Hydrogeologie, ...
- andererseits die verschiedenen Bereiche angewandter Planung wie Städtebau, Infrastrukturplanung, Grünplanung

sowie

- das Wissen um den Aufbau und die Aufgabenbereiche verschiedener Verwaltungsbereiche wie Wasserwirtschaft, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und der Verwaltungsstruktur der Gebietskörperschaften und
- das Thema Umwelt- und Planungsrecht

umfasste, dazu in der Lage, entsprechende fachgutachterliche Beiträge auf Stimmigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen.

- Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachdisziplinen ist gängige Praxis.

- Das Gutachterteam hat in den letzten 30 Jahren weit über 100 Infrastrukturprojekte (Landesstraßen / Bundesstraßen / Bundesautobahnen) sowie Konversionsprojekte für militärische Liegenschaften und gewerblich – industrielle Großprojekte bearbeitet.

- Dass das „eingespielte“ Bearbeiter-team dazu in der Lage ist, Großvorhaben auf Grund der effektiven gemeinsamen Arbeitsstruktur und Arbeitsweise in vergleichsweise kurzen Zeiträumen zu bearbeiten, lässt sich aus einer Vielzahl von Projekten anhand folgender ausgewählter Beispiele belegen: ...

Projektteam / Qualifikation - Erfahrungen in der fachgebietsübergreifenden Zusammenarbeit sowie zeiteffektiven Koordinierung und Bearbeitung von Großprojekten

Einige exemplarische Beispiele ...



- **Ansiedlung Center Parcs Allgäu auf der Fläche der ehemaligen „Munitionsanstalt Urlau“ auf der Landesgrenze Baden - Württemberg / Bayern bei Leutkirch**
(Gesamtinvestitions mehrere 100 Mio. €):
 - Erarbeitung der Raumordnerischen UVU für das Vorhaben in Bayern und Baden - Württemberg;
 - Erarbeitung der Umweltprüfung und des Umweltberichtes für das FNP – Änderungsverfahren Stadt Leutkirch (BW) sowie Markt Altusried (BY) / inkl. mehrerer FFH - Vorprüfungen und Artenschutzbeitrag;
 - Erarbeitung der Umweltprüfung und des Umweltberichtes für das B-Plan - Verfahren Stadt Leutkirch (BW) sowie Markt Altusried (BY) / inkl. mehrerer FFH – Verträglichkeitsprüfungen und Artenschutzbeitrag.
 - **Gesamtbearbeitungszeit: 3,5 Jahre**

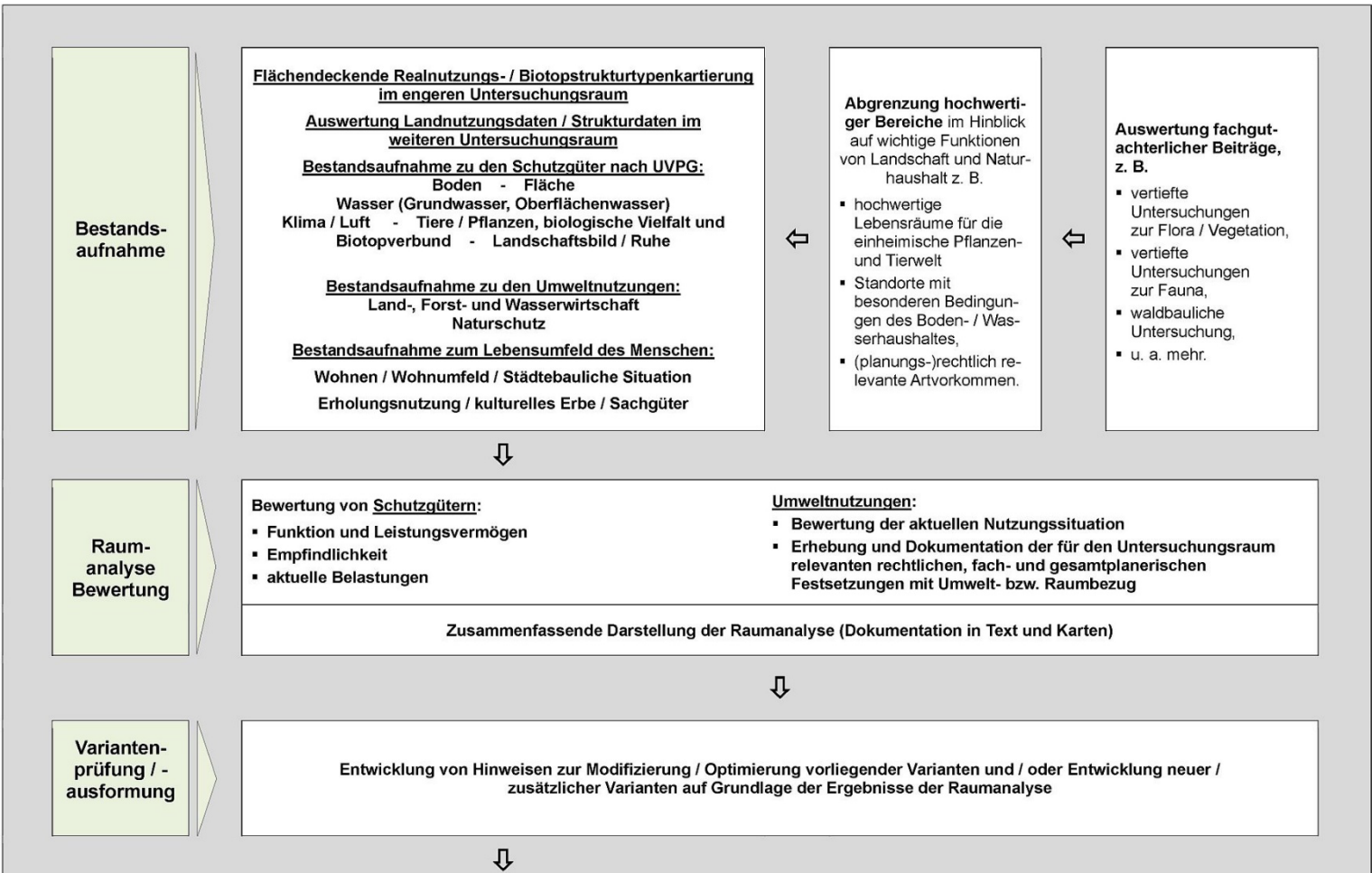
- **Umnutzung / Konversion des ehemaligen größten Militärflugplatzes der russischen Luftwaffe außerhalb der Sowjetunion in Brand / Brandenburg / Erweiterung des Tropical Islands Freizeit - Ferienparks // Konversion der ehemaligen militärischen Liegenschaften (Gesamtinvestition mehrere 100 Mio. €):**
 - Raumordnerische UVU zum Raumordnungsverfahren für das Vorhaben / die Erweiterung des sog. „Tropical Islands“;
 - Umweltprüfung / Umweltbericht zum FNP - Änderungsverfahren;
 - Umweltprüfung / Umweltbericht zu insgesamt 5 Bebauungsplänen inkl. insgesamt 9 FFH-Verträglichkeitsprüfungen für umliegende Natura 2000-Schutzgebiete sowie Artenschutzbeiträge.
 - **Gesamtbearbeitungszeit: 4 Jahre.**
- **Raumordnerische UVU mit FFH-VP und Artenschutzbeitrag für das Straßenbauvorhaben B 312 neu Ringschnait - Ochsenhausen - Edenbachen – Erlenmoos (Gesamtinvestition mehrere 100 Mio. €):**
 - Untersuchungsraumgröße ca. 5.000 ha;
 - **Bearbeitungszeitraum: 2016 - 2018.**
- **Umweltverträglichkeitsstudie B 31 neu / Meersburg – Immenstaad (Gesamtinvestition mehrere 100 Mio. €):**
 - Untersuchungsraumgröße ca. 4.000 ha;
 - Bearbeitung von insgesamt 22 Varianten;
 - **Beginn der Bearbeitung Herbst 2016;**
 - **Vorlage der Variantenempfehlung Dezember 2019.**

Ablauf und Inhalte der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bzw. Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)

⇒ Teil 1

**Bestandsaufnahme /
Raumanalyse mit Bewertung /
Korridorfindung bzw. Entwicklung von
Hinweisen zur Modifizierung /
Optimierung gegebener Trassierungslinien**

- Bestimmung von Bereichen, die aufgrund ihrer Bedeutung, ihres Leistungs- und Funktionsvermögens bzw. ihrer Empfindlichkeit möglichst von eingriffsbedingten Veränderungen auszunehmen sind, mit dem Ziel, möglichst konfliktarme Trassenkorridore auszuweisen bzw. die in Diskussion befindlichen Trassenvarianten zu optimieren.



Ablauf und Inhalte der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bzw. Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) (ff)

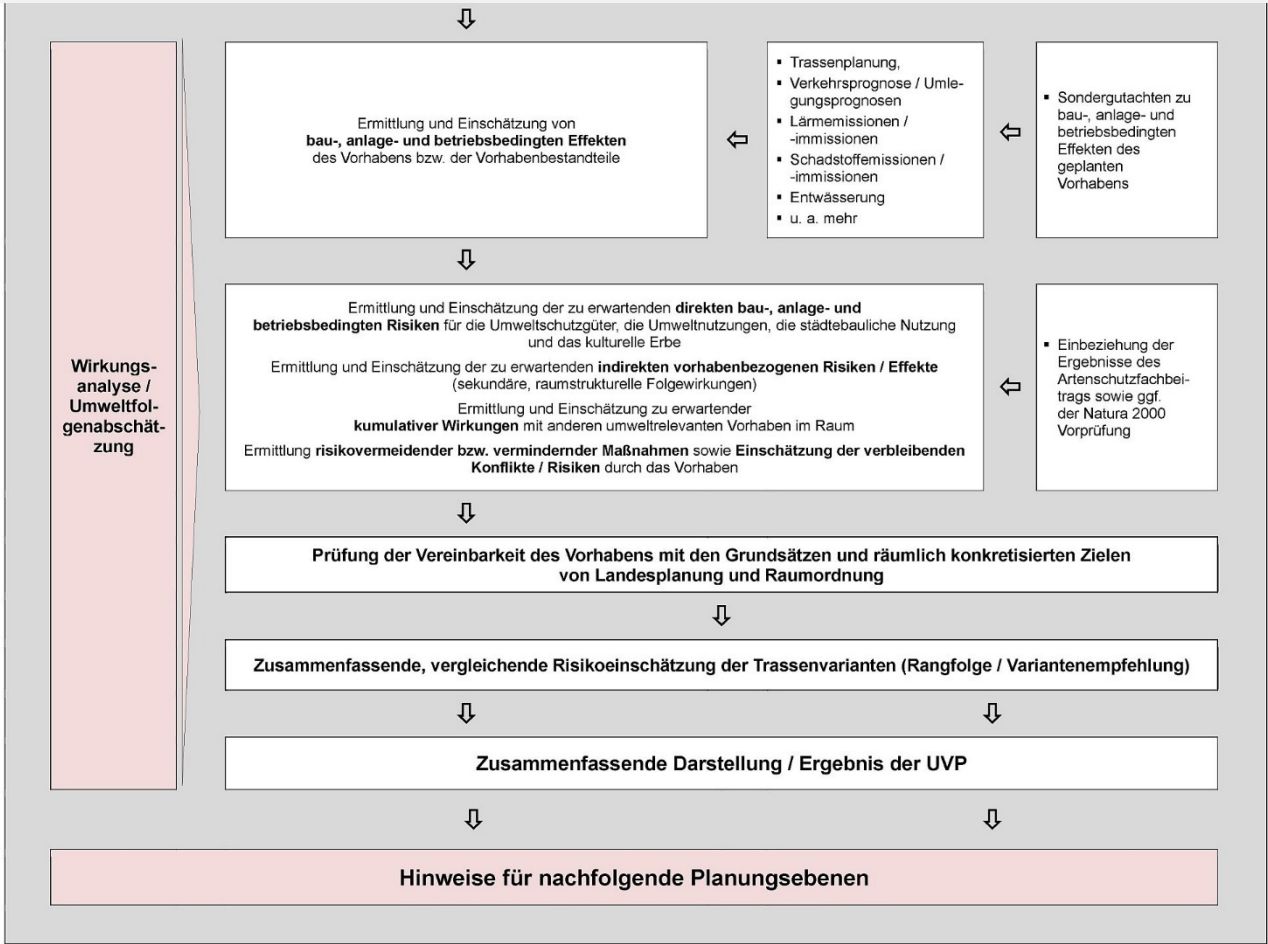
⇒ Teil 2

Risikoeinschätzung / Variantenvergleich

Vergleichende Beurteilung der Vorhabenvarianten einschließlich des Prognose-Nullfalles hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die Umwelt ...

- ... durch **direkte bau-, anlage- und betriebsbedingte Risiken** für die Schutzgüter / Umweltnutzungen,
- ... durch **indirekte Risiken** (raumstrukturelle Folgewirkungen, Be- und Entlastungswirkungen).
- Ermittlung möglicher **Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung** der Risiken sowie Einschätzung des verbleibenden Restrisikos.

Ziel: Empfehlung der relativ gesehen umweltverträglichsten Trassierung unter Einbeziehung des Prognose-Nullfalles und unter Berücksichtigung der Betroffenheit der Belange von Natura 2000, des Artenschutzes sowie der Grundsätze und Ziele der räumlichen Gesamtplanung (Landesplanung und Raumordnung / kommunale Planung).



Abgrenzung Untersuchungsraum

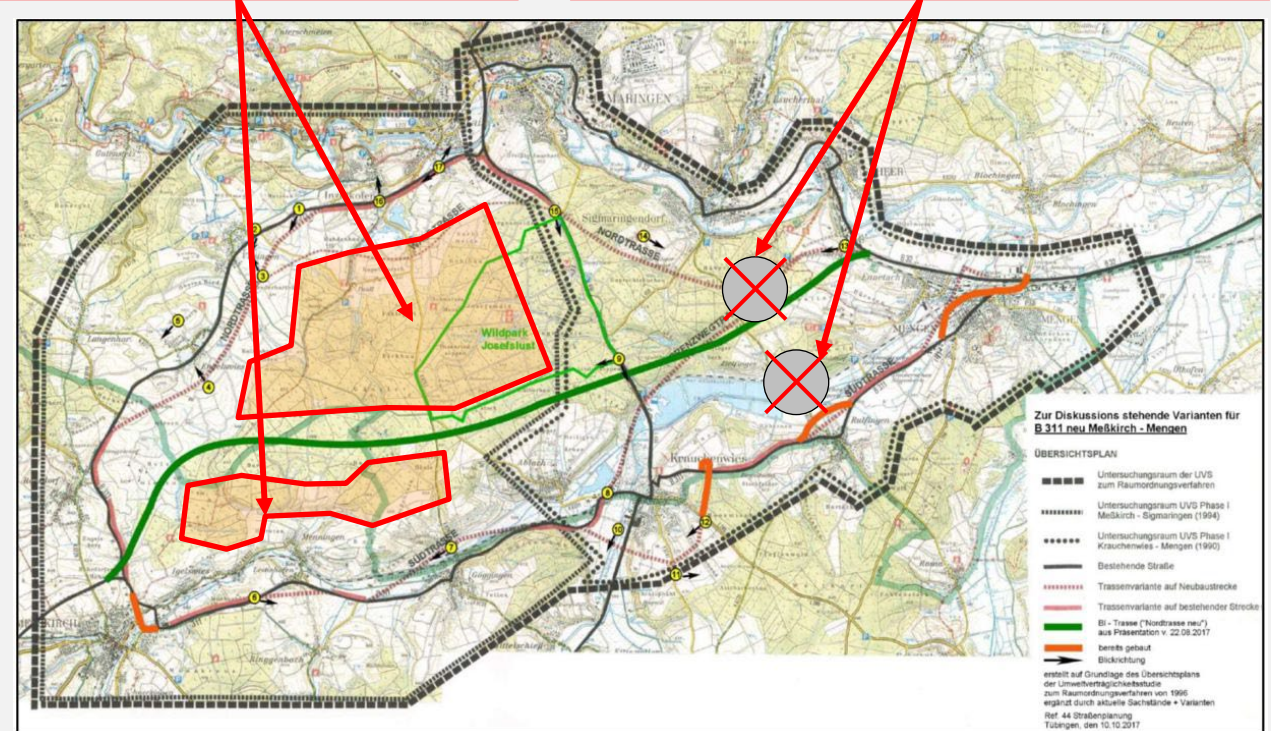
Begründung für die großräumige Abgrenzung:

- Ungeklärte Variantendiskussion.
- Reichweite bau-, anlage- und betriebsbedingter Effekte.
- Be- und Entlastungseffekte im Netz.
- Prüfung der Relevanz von Konflikten mit übergeordneten gesamtplanerischen Festsetzungen (Regionalplan).
- Großräumigere Zusammenhänge hinsichtlich bestimmter Funktionen von Landschaft und Naturhaushalt.
- Gesamträumlicher Überblick für Überlegungen zur Kompensation.
- Vermeidung von Zeitverlusten für spätere Nacharbeit.

Abgrenzung Untersuchungsraum / Grobdarstellung

➤ Keine Ausparung von Teilräumen innerhalb des Gesamtuntersuchungsraumes.

➤ Keine thematische Einschränkung in der Bearbeitung von Sachinhalten, da die Relevanz vorab gar nicht beurteilt werden kann.



Geotechnik / Baugrund / Untergrundverhältnisse

➤ **Folgende Sachverhalte sind als Beitrag zur Raumanalyse der UVS von Relevanz (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) und sind in Text und Karten aufzubereiten:**

- **Bereiche mit schlechten Baugrundeigenschaften (Standfestigkeit)**, d. h. beispielhaft Rutschhänge, Schwemmböden, Auebereiche, (reliktische) Moorböden, etc..
- **Bereiche mit sehr schlechter Versickerungsfähigkeit** (im Hinblick auf die zukünftige Entwässerung der Trasse),
z. B. staunasse Flächen.
- **Bereiche mit geringen Grundwasserflurabständen** (da in Einschnittsbereichen ggf. Grundwasserwannen notwendig sind).
- **Bereiche mit (sehr) hoher Durchlässigkeit**, da diese in der Regel eine hohe Bedeutung für die Grundwasserneubildung vor Ort und zugleich u. U. eine geringe Schutzwirkung in Sachen Schadstoffeintrag für den Grundwasserkörper aufweisen.
- **Bereiche mit relevanten funktionalen Zusammenhängen / Abstromvorgänge im Hinblick auf oberflächennahes Grundwasser** (z. B. in räumlicher Zuordnung / Angrenzung zu Fließgewässern), deren Störung / Zerschneidung u. U. erhebliche Folgewirkungen sowohl unterstromig als auch oberstromig haben kann (Veränderung der Standortverhältnisse).
- **Bereiche mit hydrogeologisch bedingter, relevanter / nachhaltiger Trennung unterschiedlicher Grundwasserstockwerke**, die möglichst gesichert werden sollte (maßgeblich z. B. im Hinblick auf die Gründung von Bauwerken).

Biotoptypenkartierung / Vegetationskundliche Erhebungen

➤ Flächendeckende Erfassung und Bewertung von Biotoptypen ...

- ... im Maßstab 1:5.000 / gemäß Datenschlüsseln / Kartieranleitungen der LUBW.
- Zusätzlich **Abgrenzung von FFH - Lebensraumtypen des Anhang I der FFH – Richtlinie** sowie **bundes- und landesweit geschützter Biotoptypen**.
- **Bewertung der Bedeutung** sowie **Angaben zur Regenerierbarkeit**.
- **Einstufung der besonderen biotopbezogenen Empfindlichkeit** gegenüber bestimmten Einflussfaktoren.
- **Kartographische Darstellung** und **textliche Dokumentation** zu Bestand und Bewertung.
- **Aufnahme und Dokumentation** angetroffener **seltener, auf der Vorwarnliste stehender** oder **gefährdeter Arten der Flora** mit Zuordnung zur kartierten Biotopeinheit und ...
- ... im Fall naturschutzfachlich besonders bedeutsamer Arten Aufnahme und Dokumentation mittels **GPS - Verortung des Standorts**.
- **Abruf und Berücksichtigung** der Daten des **landesweiten Artenschutzprogramms (ASP)**.
- **Berücksichtigung weiterer Datenquellen**, z.B. anderer (landesweiter) Kartierungen, etc.

Faunistische / tierökologische Erhebungen / Kartierungen

Auf Ebene der Vorplanung (Voruntersuchung)



Einschränkung des zu betrachtenden Artenspektrums auf zulassungskritische bzw. entscheidungserhebliche Arten / Artengruppen und Sachverhalte.

Vorrangig sind dies solche des **europarechtlich begründeten Arten- und Gebietsschutzes** (ausgewählte **streng geschützte Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie**, **europäische Vogelarten** besonderer Planungsrelevanz, **Natura 2000 - Schutzgebietskulisse** und ihre mögliche Betroffenheit).

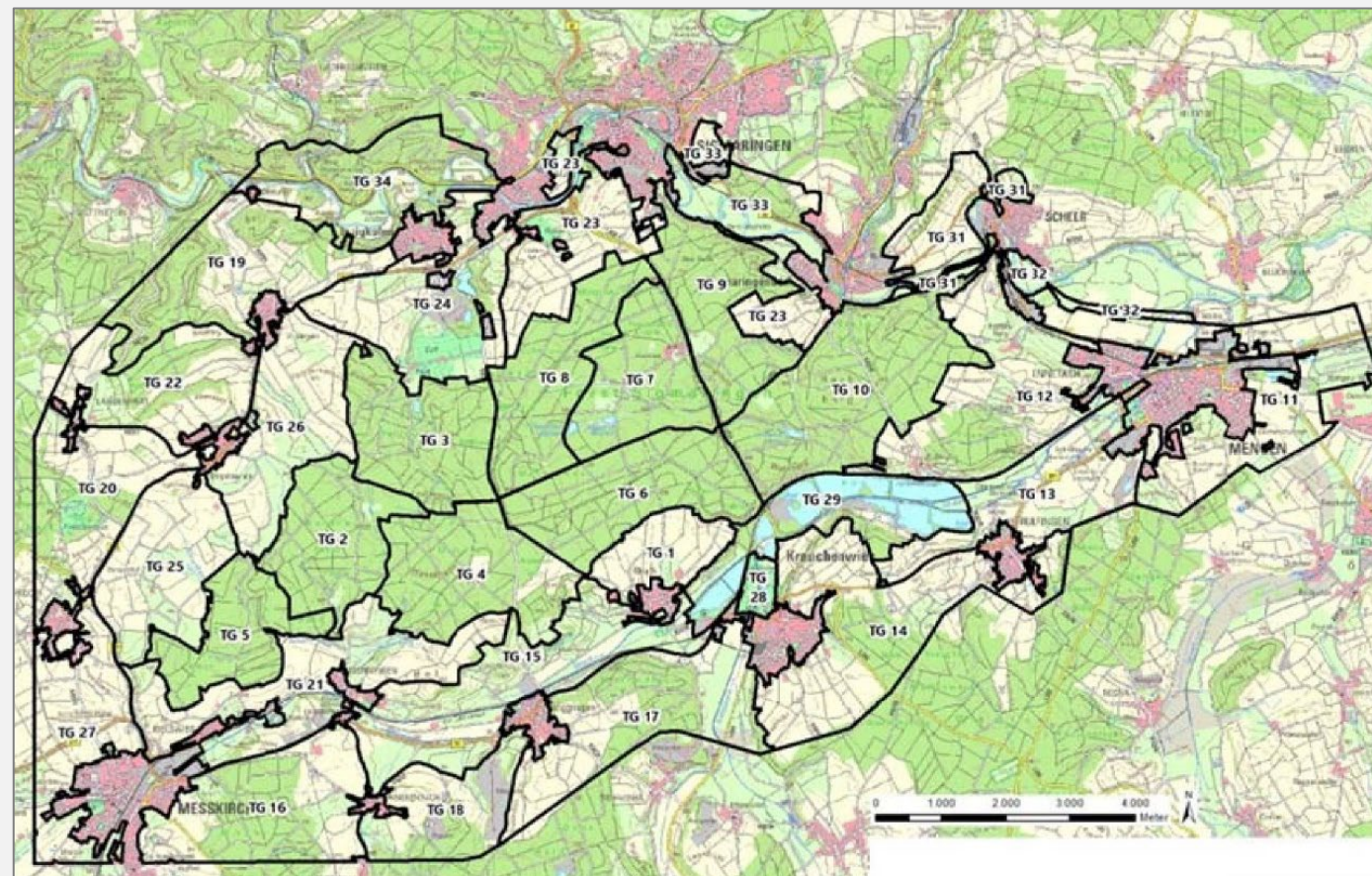
Auswertung vorhandener Daten (Auswahl):

- vorliegende **Managementpläne**,
- Angaben aus der **Kartierung geschützter Biotope**,
- **Datenauswertebögen** des Landes zu Gebieten sonstiger Schutzkategorien,
- **Kulisse des landesweiten Biotopverbundes im Offenland (LUBW)**
- **Nationaler FFH – Bericht (2019)**,
- **Atlas deutscher Brutvogelarten**,
- Umfängliche **Literaturauswertung** sowie **eigene Kenntnisse** zum Untersuchungsraum und dessen Umgebung.

Faunistische / tierökologische Erhebungen / Kartierungen (ff)

Übersichtsbegehungen im Gelände

- **Abgrenzung von 34 Teilgebieten mit bestimmten Lebensraumeigenschaften / -strukturen** (auf Basis Luftbildsichtung, Vorauswertung von ALKIS-Daten, landschaftsräumlichen Gliederung des Regionalplans),
- **Übersichtsbegehungen in den abgegrenzten Teilgebieten,**
 - Erhebung / Kartierung von Strukturen und Geländesituation nach gebietsbezogener Checkliste,
 - Verortung und Aufstellung eines differenzierten Untersuchungsprogramms Fauna.



Im Rahmen der Planungsraumanalyse abgegrenzte Teilgebiete (AGTP / 2021)

Erhebungen zu den Waldbeständen / zur forstwirtschaftlichen Nutzung

Im **Fachgutachten Forst** geht es u. a. darum,

- **Eigentumsverhältnisse** (Privatwald / Staatswald / Körperschaftswald),
- **Alter, Struktur, Wert der Bestände** (z. B. hochproduktive Standorte),
- **Bewertung der Hiebreife** bzw. der unterschiedlichen Folgen bei Einschlag / Rodung der Bestände,
- **Bewertung der Standortkompatibilität** (Beispiel: Staunässe, Windwurfgefährdung),
- **Bewertung der Klimastabilität** (Hitze / Trockenheit),
- **Bewertung der Gefährdung durch Schädlingskalamitäten**

zu erfassen und zu beurteilen, um zielgerichtet **Aussagen zur Betroffenheit ökologischer / forstwirtschaftlicher Belange durch die zu diskutierenden Trassenvarianten** treffen zu können.

Erhebungen zur landwirtschaftlichen Nutzung

Die **landwirtschaftlichen Belange** werden einerseits

- durch die **Übernahme sowie textliche und kartographische Aufbereitung** der flächenbezogenen Informationen und Einstufungen landwirtschaftlicher Flächen durch die Agrarstrukturverwaltung sowie von Landesplanung und Raumordnung (LEP / Regionalplan / ...)

berücksichtigt.

Darüber hinaus ist vorgesehen, in enger Zusammenarbeit mit der Agrarstrukturverwaltung (Landwirtschaftsamt des LKR Sigmaringen) auf Grundlage der **aktuellen Anträge auf Fördermittel der EU**

- die **Eigentums- und Pachtflächen** der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe im Untersuchungsraum zu erfassen (natürlich „entpersonifiziert“),
- auf diesen Flächen die **aktuelle Nutzung** zu erfassen und zu dokumentieren,
- die **Betroffenheit der einzelnen Betriebe durch Flächenverluste** (gesamt und pro Nutzungsart) zu erfassen und im Hinblick auf die Fragestellung der einzelbetrieblichen Existenzgefährdung zu beurteilen.
- Die **Ergebnisse** werden in die **Gesamtabwägung / Variantenvergleich** eingestellt.